

Die Stunde des Gerichts

Der Konzertchor Harmonie Zürich präsentiert in der Tonhalle Maag ein unbekanntes Oratorium über letzte Fragen, das sich unversehens als lohnende Herausforderung entpuppt.

Thomas Schacher 7.6.2019, 16:00 Uhr

«Es geht, glaube ich, um irgendetwas Religiöses», sagt ein Mann in der Konzertpause zu seiner Begleiterin. Der Mann hat recht. Tatsächlich handelt das Oratorium «Die letzten Dinge» vom Ende der Welt, vom Weltgericht und von einer neuen Welt im Glanze Gottes. Doch die Texte, die der Librettist Friedrich Rochlitz für den Komponisten Louis Spohr zusammengestellt hat, sind gar nicht so einfach zu verstehen.

Sie stammen vorwiegend aus der Offenbarung des Johannes, der sogenannten Apokalypse. Die Textzitate sind aber ziemlich willkürlich zusammengestellt, so dass sich kein dramaturgisch schlüssiger Ablauf ergibt. Dies ist vielleicht der Hauptgrund, weshalb «Die letzten Dinge» so selten aufgeführt werden. Nun ist Peter Kennel, der Leiter des Konzertchors Harmonie Zürich, das Wagnis eingegangen: Zusammen mit seinem Chor, einem profilierten Solistenquartett und dem Tonhalle-Orchester Zürich stellt er Spohrs Oratorium in den Tonhalle Maag neu zur Debatte.

«Gefallen ist Babylon»

Die Vorbehalte gegenüber dem Werk wegen seines mysteriösen Inhalts und wegen der fehlenden Erzählschiene können dabei nicht ausgeräumt werden. «Die letzten Dinge» werden sicher nie die Beliebtheit von Haydns «Schöpfung» oder Mendelssohns «Elias» erlangen. Aber auf der Ebene der Interpretation ist die Aufführung ein Erfolg.

Zuallererst für den Chor, dem in diesem Oratorium viele dankbare Aufgaben zukommen. Da gibt es jubelnde Preislieder, aufgewühlte Klagegesänge, tröstende Passagen, barock anmutende Fugen und dann vor allem den spektakulären Chor «Gefallen ist Babylon», der zugleich den Höhepunkt des Werks bedeutet. Der in grosser Besetzung angetretene Konzertchor erfüllt diese unterschiedlichen Rollen mit grossem Engagement, stimmlichem Glanz, intonatorischer Reinheit und mustergültiger Aussprache.

Die Solisten sind bei Spohr anders eingesetzt als bei Haydn oder Mendelssohn: Sie verkörpern keine konkreten Figuren, und sie singen keine virtuosen Arien. Was dominiert, ist der rezitativische und, in Verbindung mit den Chornummern, der liedhafte Gesang. Das Vokalquartett mit der Sopranistin Johanna Winkel, der Mezzosopranistin Bettina Ranch, dem Tenor Georg Poplutz und dem Bariton Ruben Drole kommt sowohl in den solistischen Partien wie auch im Ensemble schön zur Geltung.

Draht zum Orchester

Eine wichtige Funktion kommt nicht zuletzt dem Orchester zu; schliesslich wurde Spohr zu seinen Lebzeiten vor allem als Geigenvirtuose gefeiert. Die Bedeutung des Orchesters zeigt sich nicht nur in den ausgedehnten instrumentalen Einleitungen der beiden Werkteile, sondern auch in den originellen Begleitungen der Vokalstücke. Als Beispiel sei der Satz «Das Lamm, das erwürgt ist» erwähnt, wo die Solisten und der Chor im Sechachteltakt von pizzicato spielenden Streichern begleitet werden.

Peter Kennel baut einen guten Draht zum Tonhalle-Orchester auf, rückt die Instrumentalschicht an den richtigen Stellen in den Vordergrund oder bindet sie zurück, damit der Chor seinen Glanz entfalten kann. Ein starkes Plädoyer für ein schwieriges Werk, das gleichwohl die Auseinandersetzung belohnt.

Wir würfeln uns einen Walzer – und Mozart lacht dazu

Hier wird richtig gespielt: Die Camerata variabile und Rudolf Lutz lassen in der Zürcher Wasserkirche Altes und Neues aufeinanderprallen – die Zuhörer sind sogar gebeten, ein echtes Mozart-Stück mitzukomponieren.

Thomas Schacher / 2.6.2019, 15:30



Aus der Zeit gefallen

Musikalische Werke können aus der Zeit fallen – Interpretationen allerdings auch. Ein mutiges Konzert der Basler Gesellschaft für Kammermusik stellte gleich beides unter Beweis.

Felix Michel / 26.2.2016, 11:38

Musikalischer Elfenzauber

Die Serenaden im Park der Villa Schönberg warten mit prominenten Gästen auf: Zehn Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters haben ein Open-Air-Konzert der Extraklasse geboten.

Thomas Schacher / 3.8.2018, 16:00



Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird! Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.